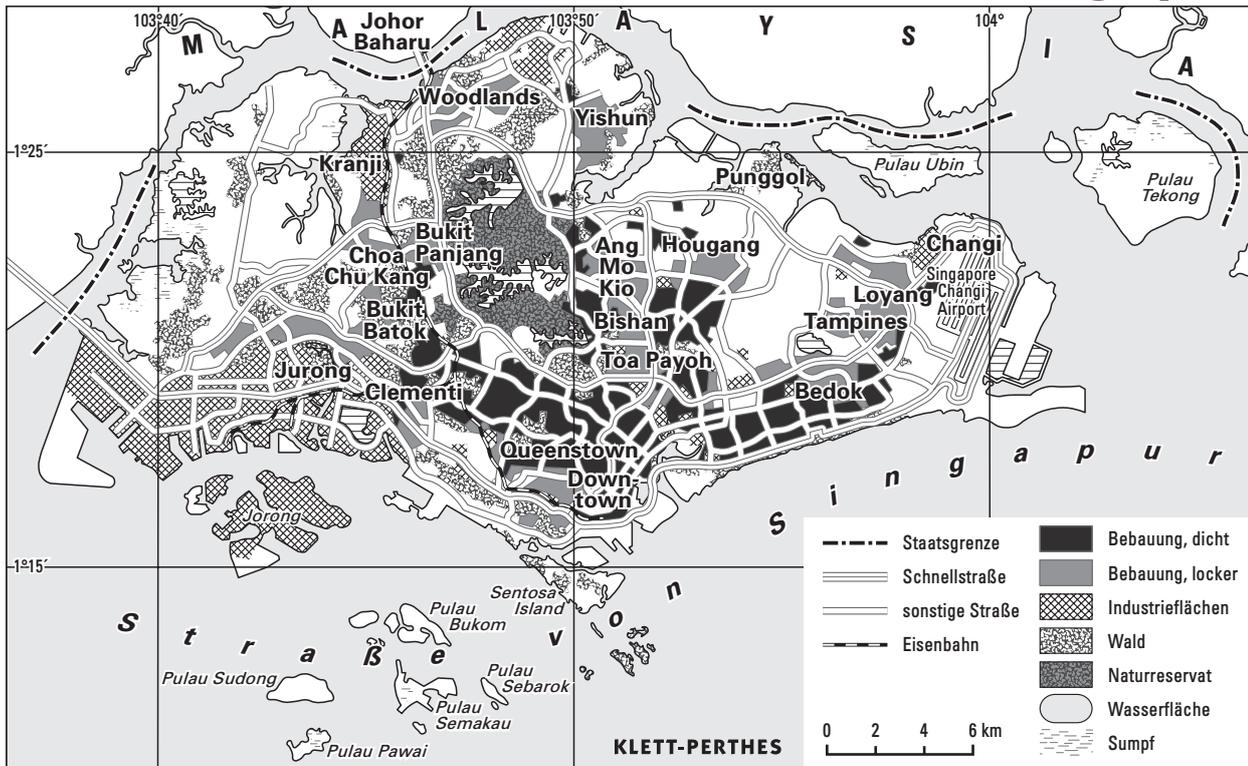


Singapur



Landnutzung und Wirtschaftsschwerpunkte

Ein konsequenter Entwicklungsweg

Als Singapur im August 1965 über den staatsrechtlichen Akt des Ausschlusses aus der Malaysischen Föderation unabhängig wurde, fehlte es ihm an allem, was einen Staat ausmacht. Es war eine malariatrchtige, überbevölkerte Insel mit einem Territorium von der Größe des ehemaligen West-Berlin ohne natürliche Rohstoffe, einheitliches Staatsvolk, mit geringem Lebens- und Bildungsstandard, hoher Arbeitslosigkeit. Die Vorteile waren eine günstige Lage, arbeitswillige und Entbehrungen gewöhnte Bevölkerung, eine gute Infrastruktur, Führungskraft, Beziehungen und ein unter britischer Kolonialherrschaft exzellent ausgebildeter öffentlicher Dienst. Der Ausschluss wirkte zuerst wie ein Schock, wandelte sich aber dann in den Willen zu Selbstbehauptung und leitete eine beispiellose Umstrukturierung vom kolonialen Stützpunkt zur schlagkräftigen Industrienation ein.

Seit den siebziger Jahren gelang es dem Stadtstaat unter der Führung von Lee Kuan Yew, durch geschicktes Auftreten Aufmerksamkeit zu gewinnen: Singapur trat als Entwicklungsland mit gebildeten Vertretern auf, die offensiv Unterstützung für wirtschaftliche Entwicklung und Ansiedlung internationaler Unternehmen einforderten, dabei glaubhaft politische Stabilität und Sicherheit zu garantieren vermochten. Jahrzehntelange hohe Wachstumsraten bescherten ein Ansteigen des Pro-Kopf-Einkommens von 1330 S\$ (1960) auf 36720 S\$ (1996), womit der Stadtstaat in Asien hinter Japan an

zweiter Stelle steht. Singapur besitzt heute den drittgrößten Hafen, die zehntgrößte Flotte und ist viertgrößtes Devisenhandelszentrum der Welt. Hinter diesen Entwicklungen steht ein nahezu perfekt durchorganisierter Staat, eine optimierte Ressourcen- und Raumkontrolle sowie eine weitgehende Reglementierung selbst des privaten Lebens seiner Bewohner.

Flächen- und Ressourcenmangel zwingen zur strengen Kontrolle einer Raumordnung, die im Süden ein west-östlich verlaufendes Band von Industrie- und Siedlungsflächen sowie um das „grüne Herz“ (Grünflächen und Wasserreservoir) eine ringförmige Anordnung von Satellitenstädten („New Towns“ mit „Industrial Estates“) vorschreibt. Wohnungsbauprogramme erreichten, dass heute rund 87% der 3,6 Mio. Einwohner in mehr als 780 000 Wohnungen, mehrheitlich als Eigentümer auf Erbpachtland in Großsiedlungen, leben. Seit 1985 wurde ein „Mass Rapid Transport System“ erstellt. Der private Verkehr wird über eine Beschränkung der Kfz-Zulassung, hohe Steuern und Abgaben sowie scharfe Reglementierung der Zufahrt zur Innenstadt kontrolliert.

Motor und Gestalter der wirtschaftlichen Entwicklung ist der Staat im hochtechnologischen Fertigungsbereich, in Import- und Exportgeschäften und im Rohstoffhandel sowie über die gezielte Steuerung ausländischer Industrieansiedlung vor allem im Elektronik-, Pharma- und Biotechnologiesektor. Ferner wird ein gezielter Ausbau Singapurs zum regionalen Finanz- und Dienstleistungszentrum für internationale Banken und Großunternehmen verfolgt.

Singapur

Die neue Cityerweiterung

Seit Beginn der 1990er-Jahre wird Singapur zur Weltstadt mit globaler Bedeutung ausgebaut: „Towards a Tropical City of Excellence“.

Am augenfälligsten lassen sich die Entwicklungen im Bereich der Innenstadterweiterung am Singapore River zeigen.

Die Planungen verfolgen vier grundsätzliche, übergeordnete Ziele:

- (1) Verbesserung der nationalen Wettbewerbsfähigkeit,
- (2) Revitalisierung des historischen Zentrums zur Touristenattraktion und Festigung nationaler Identität,
- (3) Steigerung der Attraktivität für internationale Führungskräfte und
- (4) architektonische Unterstreichung der Weltbedeutung Singapurs.

Konkret sind eine erhebliche Flächenerweiterung sowie eine Reihe unterschiedlicher Entwicklungsmaßnahmen geplant:

– Die unmittelbare Nähe zur heutigen City fördert eine schnelle funktionale Integration der neuen Cityerweiterung.

– Angesichts der großen, unbebauten Flächen, die durch Landaufschüttung gewonnen wurden, ist umfassende und integrierte Gesamtplanung dieses „Filetstück-Areals“ möglich.

– Das bisherige Image Singapurs als tropische Metropole mit Gartenstadtcharakter soll weiter ausgebaut werden. Im neuen Citybereich sollen erhebliche Flächen der Nutzung durch Wohnbevölkerung vorbehalten sein.

– Die unmittelbare Nähe der Funktionen Wohnen und Arbeiten, die baulich und gestalterisch weitgehend miteinander verschränkt werden, soll hohe Lebensqualität sichern.

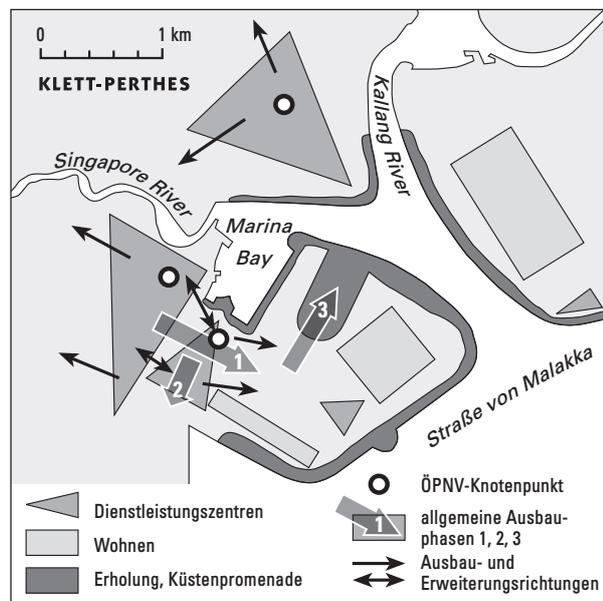
– Mit der Schaffung eines neuen Hafenbeckens, der Marina Bay, entsteht ein neues Gestaltungselement der „Weltstadt am Meer“.

– Fußgängerfreundliche Erschließung mit einer Vielzahl von „Skyways“ für Passanten sowie sehr guter ÖPNV-Anbindung fördern intakte Umwelt und gehobenes städtisches Ambiente.

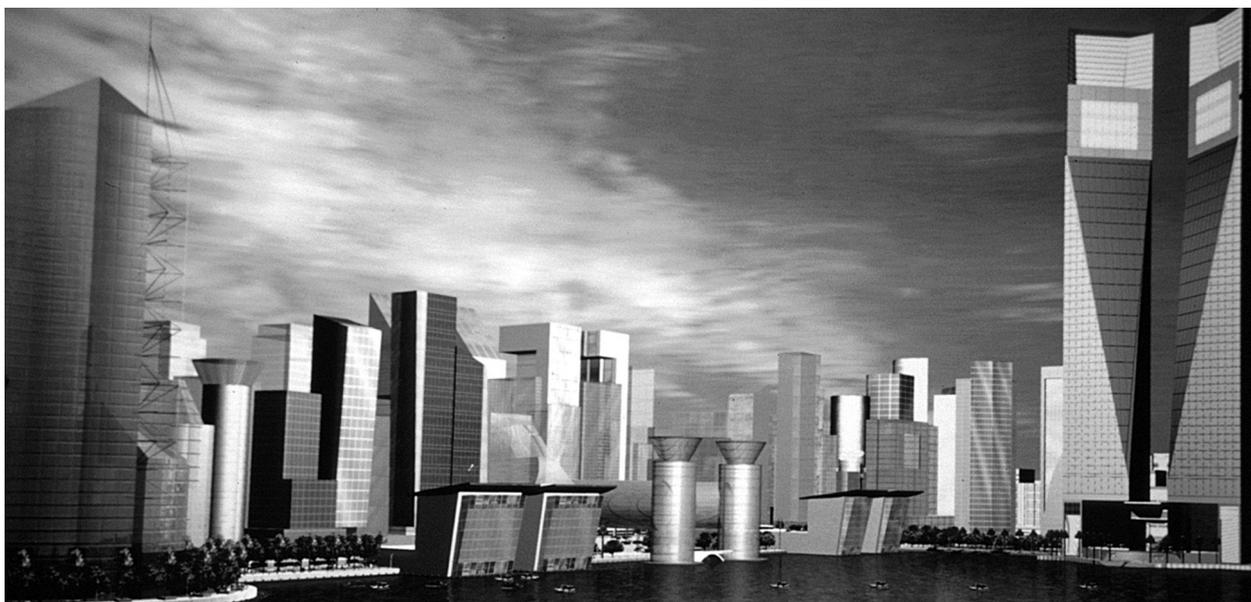
– Der große Marina South City Park verstärkt den Erholungs- und Freizeitwert.

– Futuristisch anmutende Hochhausarchitektur soll das hohe architektonisch-ästhetische Niveau der zukünftigen Weltstadt unterstreichen.

– Auf mehreren Ebenen der Hochhauslandschaft locken weitflächig miteinander vernetzte, glasüberdachte Passagen zum Shoppen, Flanieren und Erholen in modernem urbanen Ambiente in wohlthuender Kühle der „Air-Condition“ im tropischschwülen Singapur.



Entwicklungsprozesse (Schema)



Singapur der Zukunft: Computersimulation der geplanten City-Erweiterung

Singapur

